

DIE MUSIKTHEORIE  
IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT

ERSTER TEIL  
GRUNDZÜGE EINER SYSTEMATIK

von  
CARL DAHLHAUS

1984

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT  
DARMSTADT

## INHALT

Vorwort . . . . .	VII
I. Der Gegenstand der Musiktheorie . . . . .	1
1. Theoriebegriffe . . . . .	1
2. Satzlehre und Theorie der Kunst . . . . .	5
3. Werkbegriff und Regelpoetik . . . . .	9
II. Systematik der musiktheoretischen Disziplinen . . . . .	14
1. Entwurf einer Hierarchie . . . . .	14
2. Zur Problemgeschichte der Teildisziplinen . . . . .	22
3. Musiktheorie und Analyse . . . . .	28
III. Instanzen musiktheoretischen Denkens . . . . .	34
1. Tradition . . . . .	34
2. Natur. . . . .	37
3. Vernunft . . . . .	42
4. Klassizität . . . . .	47
5. Praxis . . . . .	51
6. Geschichte . . . . .	56
IV. Ästhetik und Musiktheorie . . . . .	64
1. Antike Theorie und moderne Ästhetik . . . . .	64
2. Ästhetische Autonomie und musikalische Logik . . . . .	66
3. Sprachcharakter . . . . .	70
4. Die Idee der Ganzheit . . . . .	74
5. Empfindungsmaterie und kategoriale Formung . . . . .	80
6. Vokal- und Instrumentalmusik . . . . .	83
7. Das Schöne und das Charakteristische . . . . .	88
8. Psychologie und Phänomenologie . . . . .	92
9. Zur Zeitstruktur der Musik . . . . .	97
V. Musiktheorie als Wissenschaft, Kunstlehre und Propädeutik . . . . .	102
1. Begründungen des Wissenschaftsanspruchs . . . . .	102
2. Das Dilemma der musikalischen Handwerkslehre . . . . .	116
3. Musica poetica und Kompositionslehre . . . . .	122
4. Musikalische Propädeutik und Allgemeine Musiklehre . . . . .	127

VI. Explizite und implizite Theorie. . . . .	.131
1. Das Denken „in“ und „über“ Musik. . . . .	.131
2. Ein ideengeschichtlicher Kontext . . . . .	.138
3. Zum Begriff der Intention. . . . .	.142
VII. Geschichtlichkeit in Theorie und Praxis. . . . .	.147
1. Wechselwirkungen . . . . .	.147
2. Zur Wirkungsgeschichte. . . . .	.150
3. Die Sprache der Musiktheorie und die der Geschichtsschreibung	155
VIII. Historiographische Reflexionen . . . . .	.160
1. Divergierende Geschichtsbegriffe: Ein Plädoyer für den Eklektizismus. . . . .	.160
2. Kontinuität und Diskontinuität . . . . .	.165
3. Ein Modell: Zur Theorie und Geschichte der Fuge. . . . .	.170
Personenregister. . . . .	.175
Sachregister. . . . .	.178

DIE MUSIKTHEORIE  
IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT

ZWEITER TEIL  
DEUTSCHLAND

von  
CARL DAHLHAUS

Herausgegeben  
von  
Ruth E. Müller

1989

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT  
DARMSTADT

## INHALT

Vorwort. Von Frieder Zaminer . . . . .	VII
Verzeichnis der Abkürzungen . . . . .	IX
I. Einleitung: Musiktheorie im Zeitalter der Ästhetik . . . . .	.1
1. Eine Epoche in der Geschichte der Musiktheorie? . . . . .	1
2. Traditionsbestände und -Verluste . . . . .	6
3. Das Neue in der Musiktheorie des 18. Jahrhunderts . . . . .	10
4. Nationale und lokale Überlieferungen . . . . .	22
5. Wissenschaftsanspruch und Handwerkslehre . . . . .	27
6. Musiktheorie und Kunstwerk . . . . .	30
7. Die Idee eines Systems musiktheoretischer Disziplinen . . . . .	35
8. Auswahlkriterien . . . . .	40
II. Der Anfang als Ende: Versuch einer Theorie des Elementaren . . . . .	46
1. Die Paradoxie einer Allgemeinen Musiklehre . . . . .	46
2. Tonsystem und Stimmung . . . . .	53
3. Fragmente der Melodielehre . . . . .	.61
4. Grenzen der Schriftlichkeit . . . . .	.69
III. „Unterweisung im Tonsatz" als „Theorie": Die Spaltung der Harmonielehre . . . . .	.75
1. Wege der Rameau-Rezeption . . . . .	.75
2. Logik und Grammatik der Musik . . . . .	90
3. „Harmonik" und „Harmonielehre". . . . .	97
4. Zur Struktur des Dissonanzbegriffs . . . . .	.115
5. Akkorddissonanz und harmoniefremder Ton . . . . .	.124
IV. Der Kontrapunkt als „zweite Kultur" der Musik . . . . .	.128
1. Die Erbschaft der Prima prattica . . . . .	.128
2. Figurenlehre und freier Satz . . . . .	.140
3. Bachs Kontrapunkt als Paradigma . . . . .	.145
4. Die Fuge als Technik und als Form . . . . .	.149
V. Metrik und Rhythmik: Antike Kategorien und moderne Phänomene . . . . .	157
1. Theorie der Taktrhythmik . . . . .	.157

2. Teilmomente des Rhythmus. . . . .	.162
3. Der „Akzentstufentakt“. . . . .	.170
4. Musikalische Syntax. . . . .	.173
5. „Satz“ und „Periode“. . . . .	.189
VI. Von der Rhetorik zur Morphologie: Die musikalische Formenlehre	204
1. Die Entstehung der Formenlehre. . . . .	204
2. Formenlehre und Organismusmodell. . . . .	.217
3. Zur Ästhetik der Werkanalyse. . . . .	.223
4. Instrumentationslehre und Gattungstheorie. . . . .	.233
VII. Schluß: Methodologischer Rückblick. . . . .	242
1. Geschichte als Problem der Musiktheorie. . . . .	242
2. Der Wissenschaftscharakter der Musiktheorie und das Prinzip einer historischen Dogmatik. . . . .	.252
3. Der Übergang ins 20. Jahrhundert. . . . .	.261
Nachwort. Von Ruth E. Müller. . . . .	265
Quellen und Literatur. . . . .	269
Personenregister. . . . .	279
Sachregister. . . . .	283